

Laibacher Zeitung.

Nr. 230.

Samstag am 7. Oktober

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für eine malige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

S. k. k. apostol. Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome den Unterstaatssekretär im k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht, Dr. Josef Alexander Helfert, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Freiherrnstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Politische Mundschau.

K. — Laibach, am 6. Oktober. — Eine Woche febriler Aufregung, erzeugt durch die widersprechendsten Berichte über die Kriegsvorfälle in der Krim, war die eben verfloffene. Einige Journale antizipirten vielfach den Jubel über die Siege der verbündeten Mächte, während die bedächtigeren einfach die aus Unglaubliche reichenden „Bukarester Depeschen“ mit dem Vorbehalte notifizirten, daß offizielle Berichte über die großen Waffenthaten durchaus fehlen. Nun kam die bekannte Depesche des Fürsten Mentchikoff an der Kaiser von Rußland vom 26. September zur Kenntniß, welche die „Einnahme von Sebastopol“ dementirte. Jene Journale, welche bereits die Siegeshymne angestimmt hatten, wollten an diese „offiziellen“ Berichte des russischen Feldherrn nicht glauben, und ergingen sich in sophistischen Deduktionen über die vermeintliche unrichtige Angabe des Datums, und bezweifelten im Ganzen die richtige Angabe der russischen Depesche.

Wir erachten es bei dieser Gelegenheit als unsere Pflicht, einige Worte über die sogenannten „offiziellen“ Berichte im Allgemeinen zu sagen, da über die „Privat-Nachrichten“ die Ansichten so ziemlich geeinigt sind. Hängt die mündliche Ueberlieferung einer auch ganz einfachen Thatsache nebst der subjektiven Anschauung des Berichterstatters, seiner politischen Parteilichkeit, der Möglichkeit genaue und zuverlässige Kenntniß von dem Vorgefallenen zu erlangen, noch von tausend kleinen Einzelheiten ab, welche eine Begebenheit in ihrer Weitererzählung lawinenartig anwachsen läßt; so fallen bei einem „offiziellen“ Berichte schon deshalb viele zweifelhafte Bedenken weg, weil einerseits die Parteilichkeit des Berichterstatters eine genau bekannte und bestimmte ist, andererseits aber der offizielle Berichterstatter in einer Stellung ist, in der er genaue Kenntniß des Vorgefallenen, nicht selten auch von dessen nähern und entfernteren Ursachen, besitzen kann. Da Kenntniß der Begebenheit die erste Bedingung ist, so stellt sich nur noch die Frage, ob der offizielle Bericht auch die ganze Wahrheit sagen will. Daß ein Feldherr eine vorläufige Schlacht so gut als möglich zu entschuldigen sucht, daß der Sieger oft mehr als nöthig in die große Posaune der Verkündigung des Ruhmes stößt, das sind Thatsachen, die sich seit Jahrtausenden gleich geblieben sind, und die Schlachtberichte mancher römischer Feldherren können sich mit jenen über „Einen Mann todt“ und „Ein Dragonerpfersd verwundet“ ganz gut die Hände reichen. Aber ein ganzes Faktum weggeläugnet, oder gänzlich entstellt — das thut ein offizieller Bericht niemals, wohl aber war dieß bei Privatberichten schon der Fall.

Eine offizielle Depesche kann Manches verschweigen, kann Einiges „bemänteln“, Anderes „aufpuken“, nie aber kann sie die Behauptung eines bestimmten Faktums aufstellen, die der nächste Tag Lügen strafen würde; lächerlich aber, und gegen alle Grundsätze einer gesunden Logik ist es, wenn manche hochweise Journalisten sogar das Vorhandensein einer offiziellen Depesche in Zweifel ziehen wollen.

Wenn wir auf den speziellen Fall der Fürst Mentchikoff'schen Depesche, „daß bis zum 26. September der Angriff auf Sebastopol nicht begonnen hat“ übergehen, so gestehen wir es, daß wir diese unbedingt für wahr halten, da läßt sich nichts klügeln und deuten. Wie könnte der Feldherr eine Behauptung so positiv an seinen Kaiser senden, wenn sich dieselbe in den nächsten Stunden als eine handgreifliche Unwahrheit herausstellen müßte? Welchen Zweck könnte sie haben? Wir glauben doch eher in die mündlichen Aussagen eines einfachen Kuriers, der von den Depeschen, die er zu überbringen hat, nur vom Hörensagen eine ungenügende Kenntniß hat, Zweifel setzen zu dürfen?

Nach dieser Auseinandersetzung glauben wir wiederholt das Publikum aufmerksam vor den vagen Gerüchten, die auf Börsespekulationen oder andere Privat-Interessen und oberflächlichen Parteilichungen beruhen, warnen zu sollen. Wenn wir dergleichen zu bringen für nöthig halten, so fügen wir stets die Bemerkung über die Glaubwürdigkeit bei, insofern wir über diese zu urtheilen in der Lage sind; bei „offiziellen“ Nachrichten aber ist das Faktum jederzeit unbedingt wahr, wenn auch im ersten Momente der Aufzeichnung des Berichtes in den Nebenumständen eine irrtümliche Auffassung unterlaufen kann, denn das nihil humani a me alienum puto bezieht sich sowohl auf offizielle wie auf private Berichterstatter.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Die „C. Z. C.“ meldet Folgendes:

Aus Bukarest vom 28. September schreibt man, daß das kais. russische Kabinet mit der walachischen Regierung bereits eine offizielle Korrespondenz eröffnete und bis zum Eintreffen der russischen diplomatischen Agenten in den Fürstenthümern verlangt, daß die russ. Unterthanen unter den legalen Schutz der walachischen und moldau'schen Regierungen gestellt werden. Die türkischen Truppen haben bis auf ein geringes Detachement die Stadt bereits verlassen. Omer Pascha ist nach Silistria, Schumla und Barna abgereist und dürfte bei der Ankunft des Fürsten Stirbey in Bukarest nicht anwesend sein. Sein schreibendes Hauptquartier befindet sich bereits in Ruschuk. Fürst Stirbey trifft am 3. Oktober in Bukarest ein und wird für denselben ein feierlicher Empfang vorbereitet. Seit der Anwesenheit der Oesterreicher hat sich der Handel und Verkehr bedeutend gehoben. Obgleich die Zufuhren in Waren bedeutend sind, macht sich doch noch immer in allen Sorten Mangel fühlbar.

Aus Galacz vom 26. September wird gemeldet, daß der bekannte türk. Reitergeneral Iskender Bey mit seinem Reiterkorps von etwa 5000 Mann in Braila eingerückt ist, dort über die Donau und so dann nach Isaktcha geht.

Bei Hirjowa und Rassowa gehen fortwährend

starke türkische Truppenabtheilungen über die Donau. In Schumla wird ein Reservekorps von 30.000 M. konzentriert.

Alle disponiblen Truppen im westlichen Bulgarien marschiren nach Basaridschik.

Seit dem Abzuge der Russen sind schon viele Handelschiffe in Braila und Galacz eingetroffen. Der Handel entwickelt sich besonders lebhaft. Einige Schiffe haben Getreide geladen, das stromaufwärts verführt wird. Die Rinderpest ist noch immer im Zunehmen. Die Russen verstärken sich immer bei Rei und es heißt allgemein, daß Omer Pascha heuer noch offensive Operationen in Bessarabien eröffnen werde. Die kaiserlich österreichischen Truppen werden die Pruthlinie besetzen und sind in den Grenzortschaften der Moldau bereits die Winterquartiere gemacht. Die Bevölkerung sorgt mit Eifer für beste Unterkunft und Verpflegung der erwarteten Truppen, und ist froh, endlich die Hoffnung zu haben, daß russ. Truppen nicht mehr so leicht wie sonst den Pruth überschreiten können, um in das Land einzudringen. Die russ. Truppen stehen jenseits des Pruth hart am Ufer, haben ihre Erdhütten für den Winter bereits gebaut und leiden sehr viel durch Typhus und Skorbut.

Aus Belgrad vom 1. Oktober meldet man, daß der Fürst der Walachei, Fürst Stirbey, am 30. September Mittags mit einem Separatdampfboote in Belgrad angekommen ist, und am Landungsplatze von dem Ministerpräsidenten Simics und zwei Adjutanten des Fürsten empfangen wurde. Später statete Fürst Alexander dem Fürsten Stirbey einen Besuch ab und in einiger Zeit begab sich auch der Pascha zu demselben. Sowohl die serbische Artillerie, als auch die Festungskanonnen begrüßten den Fürsten bei seiner Ankunft durch lebhaftes Salven.

Aus Odessa, 25. Sept., wird berichtet:

Gestern gingen hier Nachrichten aus der Krim ein. Am 20. Sept. fiel zwischen dem Okkupationskorps und den Russen ein sehr hitziges Gefecht vor. Die Russen verließen die Alma-Linie, welche sie zu halten suchten, und zogen sich an den Katschafuß zurück, wo sie eine feste Position faßten. Man behauptet, daß auf beiden Seiten viele Todte geblieben sind. Ueber die Verluste der Allirten fehlen alle Angaben, da mit denselben keine Verbindung besteht. Unbestätigte Gerüchte geben die Zahl der Gebliebenen im Ganzen auf 4000 an. Der russische General Awieczinski wurde tödtlich, ein General Fürst Gortschakoff leicht verwundet. Einem Flügel-Adjutanten des Fürsten Mentchikoff wurde ein Arm abgeschossen.

Am 21. Sept. fiel kein Gefecht vor. Schleunige Verstärkungen wurden von hier verlangt, weshalb heute zwei Uhlanen-Regimenter, welche schon früher hiezu bestimmt waren, in forcirten Märschen nach der Krim abrückten, wohin übrigens auch aus den anliegenden nördlichen Gouvernements Truppen in Bewegung gesetzt wurden. Die Entfernung von Odessa nach Sebastopol beträgt zu Lande 300 Werste. Vor der Hand scheint Fürst Mentchikoff das Vorschreiten des Feindes nach Sebastopol durch Vertheidigung der Engpässe ganz hindern oder wenigstens so lange aufhalten zu wollen, bis die Verstärkungen anlangen. Die Alma-Linie konnte von den Russen schon wegen ihrer numerisch geringen Anzahl nicht gehalten werden, da die Gegend an diesem Flusse ziemlich offen ist und zum Theile auch von den Kanonen der feindlichen Schiffe bestrichen werden konnte. Die von ihnen

Oesterreich.

Wien, 2. Oktober. Der k. k. Oberstleutnant Ritter v. Ewenthal ist mit Depeschen an den k. k. Internuntius, Herrn Baron v. Bruck, nach Konstantinopel abgegangen, deren Inhalt die Regelung der Verwaltungsangelegenheiten in den Fürstenthümern betrifft. Wie verlautet, soll die Protektoratsfrage unabhängig von den Friedensverhandlungen und jetzt schon geregelt werden.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Jassy waren die Quartiermacher der k. k. österreichischen Truppen am 20. September daselbst eingetroffen. Der Einzug des k. k. Armeekorps erfolgte am Sonntag. Der Herr Armee-Oberkommandant F. J. M. Freiherr von Heß wird die Rückreise nach Wien über Jassy machen.

— Der k. k. Generalkonsul und Ministerialrath Hr. v. Michanovich wird im Laufe der künftigen Woche auf seinen Posten nach Bukarest abreisen.

— Aus Bukarest vom 28. September wird gemeldet, daß die Rückkehr der k. preussischen Konsularbeamten auf ihre Posten in der Walachei alsobald nach dem Wiedereintritte des Fürsten in seine Wirksamkeit erfolgen werde.

— In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß das k. russische Kabinet die bevorstehende Beantwortung der österreichischen Antwortnote vom 12. September auf die russische Ablehnungsnote vom 26. (14.) August zum Anlasse nehmen werde, um Eröffnungen zu machen, unter welchen Rußland seiner Zeit in Friedensunterhandlungen eingehen kann. Man sieht dem Eintreffen dieser russischen Note in der Mitte des Monats Oktober entgegen.

— Der „W. G. B.“ vom 3. Oktober meldet: Gestern sah sich die sehr geachtete Firma Höslin und Tischler genöthigt, ihre Zahlungen einzustellen. Die Passiven werden auf 400.000 fl. angegeben. Heute hat die Spiritusfabrik L. Rappaport suspendirt.

— Die Einzahlungen der ersten Rate auf das Nationalanlehen wurden hier in Wien anstandslos bewerkstelligt. Vorauszahlungen einiger Raten haben sehr häufig stattgefunden.

Wien, 5. Oktober. Die Arbeiten auf der westgalizischen Eisenbahn sind, wie uns berichtet wird, im vollen Betriebe. Eine Militär-Arbeiterbrigade von 6000 Mann, unter dem Kommando des Herrn Generalmajors v. Mandel, wurde von Sr. Excellenz dem Oberkommandanten der dritten und vierten Armee, F. J. M. Freih. v. Heß, zur Verwendung beim Eisenbahnbau zwischen Krakau und Bochnia bestellt. Sie ist in 6 Arbeits-Bataillons eingetheilt und auf der genannten Bahnlinie ausschließlich mit Erdarbeiten, und zwar in musterhafter Ordnung und Thätigkeit beschäftigt.

Die übrigen Arbeiten, namentlich die Dämme auf nassem und sumpfigem Boden, so wie die Brücken und sonstigen Kunstobjekte wurden mehreren Zivilunternehmern zur Ausführung durch gewöhnliche Arbeitskräfte überlassen.

Herr Ministerialrath N. v. Ohenga, welcher im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Handels- und Finanz-Ministers Freiherrn v. Baumgartner eigens nach West-Galizien zum Behufe der Einleitung sämtlicher Bauten auf der Strecke von Krakau nach Bochnia, so wie des weiteren Ausbaues der Bahnstrecke Bochnia-Larnow-Debica sich begeben hatte, ist von seiner Vereiung zurückgekehrt.

Die Strecken, von denen die Rede ist, haben mit Inbegriff der zwei Flügelbahnen nach Wieliczka und Niepolomice eine Gesammtlänge von etwa 16 Meilen und die zum Bau getroffenen umfassenden Einleitungen sind von der Art, daß dessen Vollenendung, unvorhergesehene Fälle ausgenommen, innerhalb des Sommers 1855 in Aussicht stehen dürfte.

Zwei Oberbeamte der Zentral-Direktion für Eisenbahnbauten sind exponirt, um diese Einleitungen zu vollziehen und sämtliche Bauobjekte des Unterbaues die Stations- und Wächterhäuser und den Oberbau in gehörigen Gang zu bringen. (W. Ztg.)

Wien, 5. Oktober. Die „k. Wiener Ztg.“ schreibt:

Am übertriebenen Gerüchten zu begegnen, und

nun eingenommene Position am Ratschastusse ist für sie günstiger; stark coupirt hat sie eine Reihe einander deckender Deflees, die nur mit Sturmangriff genommen werden können, da Flankenmärsche unmöglich sind. Eine dritte Verteidigungslinie bildet der schluchtenreiche Fluß Belbek. Erst nach Bezwingung aller dieser Hindernisse können die Allirten vor Sebastopol gelangen. Die Bucht von Sebastopol ist von allen Seiten mit übereinander ragenden Bergkuppen eingefaßt, von denen nur die niedrigsten Strandbatterien haben. Ob und wo neue Schanzwerke gegen die Landseite aufgeführt wurden, ist unbekannt. Der Besitz einer einzigen dieser dominirenden Anhöhen entscheidet übrigens das Schicksal des stolzen Bollwerkes im schwarzen Meer.

Gleichzeitig mit diesem Schreiben erhalten wir aus Odessa ebenfalls vom 25. September eine Mittheilung, in welcher die schon erwähnte, angeblich vom General Krusenstern dort kundgemachte Proklamation auf das bestimmteste dementirt wird.

Nach Berichten aus Odessa vom 28. September hat sich am 23. wirklich der größte Theil der bei Perekop gestandenen Truppen in Bewegung gesetzt, um zum Entsätze Sebastopols zu eilen. Von Odessa sollen degegen Truppen nach Perekop kommen und General Osten-Sacken wird sich persönlich an die Spitze der Entsatztruppen stellen. In Odessa war man am 28. September noch in der festen Ueberzeugung, daß Sebastopol noch nicht gefallen sei, und hoffte, daß sich dasselbe bis zum Eintreffen der Hilfstruppen behaupten werde. Die Zahl der feindlichen Schiffe, welche vor dem Hafen von Odessa kreuzen, vermehrt sich von Tag zu Tag und man ist stündlich auf den Ausbruch des Kampfes gefaßt, der gewiß verderbenbringend sein wird, da die ohnedies nicht bedeutende Garnison durch die für die Krim bestimmten Truppen noch geschwächt werden soll.

Kriegsschauplatz in der Ostsee.

Kiel, 1. Oktober. Der hier eingetroffene „Austerlitz“, das einzige Schraubenlinienschiff der französischen Ostsee-Flotte, hat besondere Beschwerden erdulden müssen. Die „S. Z.“ schreibt nämlich: „Er ist auf dem Grund gewesen, ein Mal auf eine Sandbank, von der er ohne Schaden wieder abkam, und ein Mal vor den Mands-Inseln, wo er mit seiner vollen Länge auf einen Riff kam und länger als eine halbe Stunde saß. Hier war es, wo er die Hälfte seiner Artillerie, 43 Kanonen und außerdem eine bedeutende Menge Munition über Bord werfen mußte, worauf er sich dritthalb Fuß über seine Wasserlinie hob und flott wurde. Noch jetzt liegt er mit dem Vordertheil über dem Wasser, so daß man die Kupferung fast einen Fuß weit sieht. Uebrigens hat das ganze Schiff bedeutend gelitten, und man fürchtet, daß es mehrere Monate ernstlicher Reparaturen bedürfen werde; es hat einen Leck und die Pumpen der Maschine sind in der Fahrt beständig im Gange gewesen. Die Sache ist von Erheblichkeit und soll der Grund sein, weshalb das Schiff den Winter über nicht in dem Kieler Hafen zubringen wird. Der „Inflexible“ hat von den Septemberstürmen gleichfalls nicht wenig auszuhalten gehabt; er hat den halben Bugspriet verloren und hart mit dem Winde kämpfen müssen. Aehnlich ist es allen andern Schiffen gegangen. Dagen haben die Engländer viel weniger gelitten und sich im Allgemeinen besser befunden. Der gefährlichste Feind indessen ist die Cholera gewesen, die namentlich unter den Matrosen u. s. w. furchtbar gewüthet hat, weit schlimmer, als man je gewußt. Auf einem englischen Schiffe sollen von der Besatzung von 1200 Mann drei Viertheile gestorben sein. Auf dem „Austerlitz“ sind im Ganzen 75 Mann gestorben, auf den übrigen Schiffen im Verhältnis. Jedenfalls würde, wie die Betreffenden versichern, die genauere Kunde von diesem furchtbaren Leiden einen wesentlichen Beitrag zu der Frage liefern, weshalb Sir Charles Napier nicht angegriffen hat. Der französ. Kontreadmiral Penaud ist über Land nach Hause gereist, Parseval Dechesne ist jedoch persönlich noch auf dem „Inflexible“. Morgen oder übermorgen werden noch 9 Schiffe, theils Linienfahrer, theils Fregatten, hier erwartet. Man nimmt allgemein an, daß eine bedeutende Station hier bleiben wird.“

vorzubeugen, theilen wir nach amtlichen Erhebungen mit, daß seit dem Schlusse des vorigen Monats in mehreren Vorstädten Wiens Erkrankungen an der Brechruhr vorgekommen sind, die, obwohl sie in den letzten Tagen an Zahl zugenommen haben, noch an keinem Punkte eine derartige Verbreitung erlangten, um ihr Auftreten als epidemisch bezeichnen zu können. Verkühlungen, Diätfehler und insbesondere Vernachlässigung der immer durch einige Tage vorangehenden Durchfälle sind in der Regel die Veranlassung zu dem Ausbruche der Krankheit gewesen, und vor diesen Vernachlässigungen möge sonach Jedermann auf das Eindringlichste gewarnt sein. Weil sich aber gezeigt hat, daß viele Individuen den entstandenen Durchfall theils aus Scheu vor den Auslagen, welche die ärztliche Hilfe erheischt, theils aber um ihrem Erwerbe nachgehen zu können, vernachlässigt haben, so machen wir darauf aufmerksam, daß Jene, denen die nöthigen Mittel fehlen, sich an die zur Armenpflege bestimmten k. k. Polizeibezirks- und Armenärzte, und in dringenden Fällen an den nächsten Privatarzt wenden können, von denen das Erforderliche unentgeltlich eingeleitet und auch dafür gesorgt werden wird, daß bedürftige Familien in Erkrankungsfällen ihrer Ernährer eine ausgiebige Unterstützung schnell erlangen. Uebrigens sei noch bemerkt, daß für den Fall einer größeren Verbreitung der Krankheit, die Gott verhüten möge, die weiteren Veranstellungen schon längere Zeit vorbereitet worden sind.

Deutschland.

Frankfurt, 29. September. In der gestrigen stattgehabten Sitzung der Bundesversammlung wurde von Seiten der Regierung des Großherzogthums Sachsen angezeigt, daß dieselbe die normativen Bundesbestimmungen für Verhinderung des Mißbrauchs der Pressefreiheit und für Regelung des Vereinswesens publizirt habe. Dänemark für Holstein und Lauenburg erklärte nachträglich seine Zustimmung zu dem Bundesbeschlusse über die normativen Bestimmungen in Betreff des Vereinswesens. Es wurden von dem königlich sächsischen Gesandten im Auftrage seiner Regierung die neuen Akkreditive für den königlich sächsischen Bevollmächtigten bei der Bundesmilitärkommission überreicht. Mehrere Vorlagen über Komptabilitätsverhältnisse der Bundesfestungen Luxemburg und Raftatt wurden von der Versammlung als richtig anerkannt. — Dem Vernehmen nach haben die Kabinete von Oesterreich und Preußen durch ihre in Lissabon beglaubigten Gesandten, in Gemäßheit des dießfälligen Ersuchens der Bundesversammlung, die Reklamation des Herrn Moriz v. Haber für Wiederherausgabe einer von ihm bei einem Lissaboner Bankhause deponirt gewesenen, von den portugiesischen Behörden in Beschlag genommenen Geldsumme (im Betrage von etwa 190.000 fl. sammt Zinsen) bei dem Kabinete von Lissabon unterstützt. Die portugiesische Regierung soll indeß bis jetzt keine Geneigtheit gezeigt haben, eine der Reklamation des Herrn Moriz v. Haber günstige Entscheidung zu fassen.

Darmstadt, 28. September. Das heutige Regierungsblatt bringt die schon angekündigte Verordnung gegen den freien Verkehr mit Getreide, Mehl und Kartoffeln, sowie Brot.

Mainz, 29. September. Die Uebersetzung des hiesigen Gouvernements von Seite Sr. k. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Albrecht auf Sr. kgl. Hoheit des Prinzen von Preußen wird Anfangs nächsten Monats durch Bevollmächtigung geschehen, aber erst am 29. Oktober durch Austrücken der Besatzung der Bundesfestung und sofortige Bekanntmachung durch Vorlesung und Anschlag an den Thoren der Festung offiziell werden.

Schweiz.

Die großherzoglich badische Regierung benachrichtigt den Bundesrath, daß fortan zur Reise durch das Großherzogthum Baden Kontonspässe oder Wanderbücher ohne gesandtschaftliches Visa genügend seien.

Gegen das am 16. September von dem kantonellen Gericht in Basel ausgesprochene Urtheil über den ungarischen Flüchtling M. Thury war sogleich von dem Fiskalamt Rekurs eingelegt worden. Am 28. September behandelte das Appellationsgericht

diesen Fall und erhöhte die Gefängnißstrafe von zwei auf sechs Monate und die Geldbuße von 200 auf 500 Fr. oder 100 Tage weiterer Gefängnißstrafe mit Weglassung der Verweisung, da dieselbe schon administrativ verfügt ist.

Die Regierung von St. Gallen hat den Beitritt zum Nachdruckkonkordat wiederholt abgelehnt. Da sie in dieser Stellung kaum allein bleiben wird, so wird wohl aus dem projektierten Schutze des literarischen Eigenthums in der Schweiz vor der Hand nichts werden.

Das Gerücht, daß Mazzini bei Arau verhaftet worden, bestätigt sich nicht, da der Agitator vor wenigen Tagen in der Genfer „Opposition“ einen zweiten Brief veröffentlichte, in dem er spöttisch jeden Versuch zu seiner Verhaftung als eitel bezeichnet.

Italien.

Turin, 30. September. Das von dem Erfinder des elektrischen Webstuhls, Herrn Bonelli, dem Ministerium vorgelegte Projekt, bezüglich der Eröffnung einer Weltindustrie-Ausstellung für 1857 in Turin ist jetzt Gegenstand allgemeiner Theilnahme. Man hofft, daß das Projekt zur Ausführung kommen wird.

Dem Vernehmen nach steht die Ernennung neuer Senatoren bevor, unter denen auch Herr Buoncompagni, früher Minister und jetzt Präsident der zweiten Kammer, genannt wird. In diesem Falle hätte Herr Lanza vom linken Centrum als Regierungskandidat die meisten Chancen für die Präsidentschaft.

Frankreich.

Paris, 29. September. Der „Moniteur“ meldet aus Boulogne vom gestrigen Tage, daß die großen Manöver in der Umgegend von Desvres, fünf Lieues von Boulogne, unter den Befehlen des Kaisers stattgefunden haben. 70.000 Mann waren dabei unter den Waffen und führten alle Bewegungen und Evolutionen mit bewunderungswürdiger Präzision aus. Ihre Majestät die Kaiserin und eine ungeheure Menschenmenge wohnten dem Schauspiele bei. Gegen 8 Uhr Abends trafen der Kaiser und die Kaiserin wieder in Boulogne ein.

Paris, 29. September. Der Plan, eine sogenannte strategische Eisenbahn in einem Rayon von 60 bis 80 Kilometer um Paris zu bauen, ist jetzt der Gegenstand eifriger Studien. Diese Bahn würde alle großen Eisenbahnwege, so wie die großen Mittelpunkte der Landwirtschaft und der Fabrikthätigkeit durch einen abgekürzten Weg mit einander verknüpfen.

In den See-Arsenalen werden jetzt Kanonen-Schaluppen erbaut, welche, obgleich sie Geschütze von schwerem Kaliber erhalten sollen, nur etwa zwei Meter tief ins Wasser gehen und daher ganz nahe an die feindlichen Forts herandrücken können. Von Außen werden sie mit dicken Eisenplatten gedeckt sein, zu deren Durchbohrung siebenzehn am nämlichen Fleck einschlagende Kanonenkugeln nöthig sind, wie aus zu Vincennes angestellten Versuchen hervorgeht.

General Espinasse ist vorgestern auf dem Packetboot „Ganges“ von Marseille nach dem Orient abgegangen. Mit ihm machen 50 barmherzige Schweftern und 3 Lazaristenmissionäre die Fahrt.

Paris, 30. September. Der hochw. Bischof von Chalons hat ein Rundschreiben an seine Geistlichkeit erlassen, worin er das engl.-französische Bündniß in begeisterten Worten beherrscht.

Ein Journal nennt acht Priester und zwölf Nonnen, welche in Folge ihrer Besuche und Pflege, die sie Cholerafranken angedeihen ließen, im Sprengel von Besançon ein Opfer der Seuche geworden sind.

Nach dem „Phare de Loire“ werden gegenwärtig alle politischen Gefangenen, deren Strafe ein Jahr übersteigt, von Paris nach Belle Isle geschafft. Zwei Abtheilungen derselben, bei deren ersten sich Boichot befand, kamen am 26. und 27. September durch Nantes; die Uebrigen sollten unverzüglich folgen.

Großbritannien.

London, 30. Sept. Das Organ des Schatzkanzlers, „The Economist“, wirft in einem Artikel die

Frage auf: Wird England im Stande sein, die gegenwärtige Handelspolitik im Kriege länger zu verfolgen? und beantwortet die Frage verneinend.

In einer Nachschrift bemerkt der „Economist“, er habe diese Warnung nöthig gefunden, weil gewisse Kapitalisten, auf eine Fortdauer der bisher befolgten Handelspolitik spekulirend, ihren Geschäftsfreunden in Rußland Vorschläge zu machen gedenken, um während des Winters Waren einzukaufen und im Frühling verschiffen zu lassen.

Die heutige „Gazette“ bringt den Text des mit Amerika abgeschlossenen Reciprozitätsvertrages, vom Staatssekretär Marcy und von Lord Elgin unterzeichnet.

Spanien.

Der Bauten-Minister hat eine Kommission ernannt, die ihm nach reiflicher Prüfung geeignete Vorschläge hinsichtlich der Anlegung von Leuchtthürmen längs den Gestaden des Mittelmeeres und der Balearen, so wie hinsichtlich einer zweckdienlichen Benützung derselben vorlegen soll.

Der „Messager de Bayonne“ veröffentlicht ein Schreiben der Königin Christine an die Königin Isabella von Spanien, das erst aus Bayonne nach Madrid expedirt wurde, obwohl es aus Monte-Mor in Portugal, 8. September, datirt ist. In diesem umfangreichen Schreiben gibt die Königin den Gefühlen ihres Schmerzes und ihrer Entrüstung über die Ungerechtigkeit Ausdrücke, welche ihr, einem Opfer der heftigsten politischen Leidenschaften, widerfahren sei und die zuletzt in dem Ministerbeschlusse vom 27. August, der sie des Landes verwies, ihren Kulminationsspunkt gefunden habe. Es sei keineswegs ihre Absicht, schon jetzt die ungerechten Anklagen zu entkräften, sie wolle nur, daß die Nation das Urtheil aufschiebe, bis ihre (der Königin) Vertheidigung vorliege. Sie fordert ihre königliche Tochter auf, zu gestatten, ja zu veranlassen, daß ihr Ministerium die Anklagen formulire. Es folgen umfassende und sehr detaillirte historische Rückblicke, an deren Schluß die Königin die Hoffnung ausdrückt, daß die Verleumdungen fallen werden; sie rechne auf die Gerechtigkeit ihrer Sache, auf die Macht der Abwesenheit, auf die Macht der Zeit; sie rechne vor Allem auf die göttliche Vorsehung.

Eine Pariser Privat-Depesche aus Madrid vom 26. September lautet: „Die „Madrid. Ztg.“ enthält ein Dekret, welches den Gouverneur von Huesca absetzt, der sich kompromittirt hatte, indem er sich der freien Weinausfuhr widersetzte. Die Wahlmanifeste beschäftigen mehr als je die Presse und das Publikum. Orensé und General Prim verlangen die Abschaffung der Konstriktion und die unbedingte Freiheit der Kulte.“

Ein Pariser telegraph. Depesche aus Madrid vom 27. September lautet:

„Die „Madrid. Ztg.“ enthält die Ernennung neuer Gouverneure der Provinzen Corunna, Salamanca und Zamora, so wie ein an die Magistrate gerichtetes Rundschreiben bezüglich der Wahlen.“

Die „Madrid. Ztg.“ vom 25. September meldet das Erscheinen vereinzelnder Fälle der wirklichen asiatischen Cholera. Die Wahlen der Provinz Sevilla sind auf den 24. Oktober vertagt worden, und das Gleiche wird von der konservativen Partei für eine Menge anderer Provinzen gefordert. Man will wissen, daß Espartero in 12–14 Provinzen, O'Donnell in 8, San Miguel, Lujan und andere hervorragende Männer des gegenwärtigen Regiments in zwei oder drei ernannt zu werden Alle Aussicht haben. Die Madrid. Journale klagen über Undank des Volkes gegen die Presse, da kein einziger ihrer Repräsentanten in den vorbereitenden Wahlversammlungen die Majorität erlangt hat. In der Provinz scheint etwas mehr von der verlangten Dankbarkeit vorhanden zu sein.

Neueste Post.

Wien, 5. Oktober. Das gestrige Namensfest unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn war, wie in jedem der vorhergehenden, ohne Zweifel auch in diesem Jahre ein hochwillkommener Anlaß für die

Millionen treugesinnter Oesterreicher, um ihre Dankgebete und frommen Segenswünsche für das Wohl des allgeliebten Herrschers emporzuschenden zum ewigen Gedenken aller Guten, zum obersten Lenker der Schicksale dieser Welt und aller irdischen Reiche. Wenn Oesterreich unter allen Umständen die sichersten und mächtigsten Bürgschaften seiner wahrhaft gedeihlichen Entwicklung im treuen, unerschütterlichen Festhalten an dem Allerhöchsten Throne erblicken muß, so ziemt es sich für seine wackeren Völker gerade in den ernstesten Prüfungen und Verhängnissen dieser Gegenwart ihren Gefühlen der Unterthanentreue und Vaterlandsliebe den klarsten Ausdruck zu verleihen. Große, denkwürdige Kraftanstrengungen sind in den letzten Monaten vorhergegangen, sie werden unvergeßlich fortleben in der Geschichte dieses Reiches, so wie der Name des gefeierten Monarchen, unter dessen Regierung und auf dessen erhabenen Ruf sie stattgefunden haben. Der zahlreichen Segnungen, welchen Seine Regentehand bereits Seinen Vätern verlieh, dankbaren Gemüthes und mit feierlicher Nührung zu gedenken, dazu bot der gestrige Tag die allenthalben im weiten Kaiserreiche gewiß mit aufrichtigster Freude erfaßte Gelegenheit.

Wir erhalten durch die Bemühung unseres Herrn Korrespondenten zu Triest auf telegraphischem Wege folgende Depesche des Viceadmirals Hamelin an den kais. französischen Konsul zu Triest:

Ville de Paris, Arim'sche Küste, 21. Sept.

Am 20. September gewannen die verbündeten Heere eine Schlacht gegen die russische Armee, welche sehr stark auf den Höhen des linken Uferarmes verschanzt war. Der Feind zählte 50.000 Mann, sehr zahlreiche Artillerie und Kavallerie. Die Angriffe gegen seine Positionen begannen 1 Uhr Nachmittags; um 3 Uhr Nachmittags erklärte sich der Sieg zu unseren Gunsten, und das russische Heer war in vollem Rückzug. Der Abgang zureichender Kavallerie in dem verbündeten Heere bewirkte, daß es die errungenen Vortheile nicht weiter verfolgen konnte. (Oest. R.)

Wien, 6. Oktober. Die Wiener Journale bringen im Wesentlichen folgende Nachrichten aus der Arim:

Es sind aus Odessa gestern Abends zuverlässige Nachrichten hier eingetroffen, daß am 27. September die allirten Truppen ihre bisherigen Küstenpunkte verlassen haben, und mit unsäglich Mühe das schwere Belagerungsgeschütz über Belbek gegen Sebastopol schafften, wo sie das früher von dem russischen Beobachtungskorps besetzt gewesene Lager bezogen haben. Fürst Wentschikoff sammelt seine Streitkräfte zwischen Baktshi-Sarai und Simferopol, ist aber zu schwach, um die Belagerung von Sebastopol durch die Allirten zu hindern, welche unzweifelhaft am 29.–30. September begonnen haben mußte. Die russ. Hilfstruppen aus Cherson können sich vor dem 15. d. mit den Streitkräften des Fürsten Wentschikoff nicht vereinigen.

Eine gestern hier eingelangte telegraphische Depesche aus Warschau vom 5. d. mit Nachrichten vom Kriegsschauplatz in der Arim vom 27. und 28. September meldet nichts Neues von besonderem Belange. Bis zu jenem Tage war nichts Entscheidendes vorgefallen. Die Russen ziehen immer mehr Streitkräfte an sich und erwarten noch bedeutende Kavalleriemassen über Persekop.

Nach einer uns gestern zugekommenen telegraphischen Depesche aus Konstantinopel vom 30. September, war bis zum 28. nichts von Bedeutung gegen Sebastopol unternommen worden. Gleichzeitig meldet dieselbe Depesche, daß die Allirten am selben Tage (28. September) in Balaclava ihr Belagerungsgeschütz ausgeschifft haben. Fürst Wentschikoff stand noch in seiner konzentrirten Stellung bei Baktshi-Sarai.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. Oktober. Sr. Maj. der König ist gestern hier eingetroffen.

Rom, 1. Oktober. Das „Giornale di Roma“ brachte kürzlich einen zwischen der päpstlichen Regierung und den Hansestädten abgeschlossenen wechselseitigen Schiffahrtsvertrag.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 5. Oktober Mittags 1 Uhr.

Da auch die gestern am Schluß der Börse verbreiteten Gerüchte heute keine Bestätigung fanden, so gingen die Kurse beiläufig wieder auf den Stand zurück, welchen sie vor den Nachrichten von dem Falle Sebastopols einnahmen.

In der Spannung auf den Gang der Ereignisse blieb das Geschäft vernachlässigt.

5% Metall drückten sich von 85 1/10 auf 84 1/10.

1954er Lose variirten zwischen 97 1/8 und 1/10.

Nordbahn-Aktien bis 175 1/2 zurückgewichen, erholten sich wieder auf 176 1/2.

Fremde Wechsel und Baluten waren ein wenig fester.

London wurde mit 11.21 bis 11.23 gemacht.

Gold wurde mit 21 1/4 bezahlt.

Amsterdam 96 1/2. — Augsburg 117 1/2. — Frankfurt 116 1/2. — Hamburg 86 1/2. — Livorno. — London 11.22.

— Mailand 114 1/2. — Paris 136 1/2.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% 84 1/2 — 84 1/2

ditto " S. B. " 5% 95 1/2 — 95 1/2

ditto " " 4 1/2% 74 1/2 — 74 1/2

ditto " " 4% 65 1/2 — 65 1/2

ditto " " 3% 51 1/2 — 52

ditto " " 2 1/2% 42 — 42 1/2

ditto " " 1% 17 1/2 — 17 1/2

Staatsch. v. J. 1850 mit Rückz. 4% 90 1/2 — 90 1/2

ditto 1852 4% 88 1/2 — 88 1/2

ditto Gloggnitzer M. R. " 5% 80 1/2 — 81

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 77 — 79

ditto anderer Kronländer " " 223 1/2 — 224

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 133 1/2 — 134

ditto ditto 1839 97 1/2 — 97 3/4

ditto ditto 1854 57 1/2 — 58

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 92 — 92 1/2

Obligat. des k. k. Anl. v. J. 1850 zu 5% 1252 — 1254

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1044 — 1046

ditto ohne Bezug " 1003 — 1005

ditto neuer Emission " 93 1/2 — 93 1/2

Escomptebank-Aktien " 176 1/2 — 176 1/2

Kaiser Ferdinands-Nordbahn " 87 1/2 — 88

Wien-Maaber " 258 — 260

Wundweis-Linz-Gmündner " 17 1/2 — 17 1/2

Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emission " 30 — 35

ditto " mit Priorit. " 63 1/2 — 63 1/2

Dedenburg-Wien-Neustädter " 555 — 557

Dampfschiff-Aktien " 547 — 548

ditto 12. Emission " 564 — 565

ditto des Lloyd " 128 — 129

Wiener-Dampfmühl-Aktien " — 95

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% 87 — 87 1/2

Nordbahn ditto 5% 78 — 78 1/2

Gloggnitzer ditto 5% 85 — 85 1/2

Donau-Dampfschiff ditto 5% 14 1/2 — 14 1/2

Como Rentenscheine " 85 1/2 — 85 1/2

Esterházy 40 fl. Lose " 29 1/2 — 29 1/2

Waldstein'sche " 28 1/2 — 29 1/2

Reglevich'sche " 10 1/2 — 10 1/2

Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio " 21 1/2 — 22

Telegraphischer Kurs-Vericht

der Staatspapiere vom 6. Oktober 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% (in G. M.) 85 1/16

ditto v. J. 1851 Serie B zu 5 " 95

ditto " 4 1/2 " " 74 3/8

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. 13 1/4

Lotto-Anlehen v. J. 1854 " 98 fl. in G. M.

Bank-Aktien pr. Stück 1252 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt 1772 1/2 fl. in G. M.

Aktien der Dedenburg-Wr.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M. 127 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 553 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 6. Oktober 1854.

Amsterdam, für 100 Holland. Gulden, Nthl. 97 1/8 Bf. 2 Wienat.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulden. 117 1/2 Bf. Ufo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.) 116 1/2 Bf. 3 Monat.

eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß. Gulden. 86 1/2 Bf. 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 11-22 3 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 114 1/2 2 Monat.

Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden 136 1/2 2 Monat.

Marseille, für 300 Franken, Gulden 136 5/8 2 Monat.

Paris für 300 Franken Gulden. 21 3/4 pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 5. Oktober 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio Brief. Gelb. 22 21 3/4

ditto Rand- ditto " 21 1/2 21 1/4

Napoleons d'or " 9.9 9.8

Souverains d'or " 15.40 15.36

Friedrichs d'or " 9.22 9.20

Preussische " 9.38 9.36

Engl. Sovereigns " 11.30 11.28

Ruß. Imperiale " 9.27 9.25

Doppie " 31 31

Silberagio " 18 17 3/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 5. Oktober 1854.

Fr. Sophie Gräfin Westerhold, Rittmeisters G. Gemahlin; — Hr. Luigi Ziller Edler v. Taubenberg, k. k. Regierungs-Kommissär, — und Hr. Gaetano Mariani, Besizer und Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Karl Freiherr v. Walter, k. k. Legations-Sekretär, von Wien nach Athen. — Hr. Johann Hauser, k. k. Staatsanwalts-Substitut, von Wolfsberg. — Hr. Franz Nardi, Universitäts-Professor, von Wien nach Venedig. — Hr. Franz Preußler, k. k.

Zahlmeister, von Triest. — Hr. Ladislaus Navay, Gutsbesizer, von Wien nach Triest. — Hr. Eduard Hamolacz, Gutsbesizer, von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Lorenz Zampareti, von Padua nach Wien. — Fr. Maria Eggers, Oberpräsidentens-Tochter, von Graz nach Görz. — Fr. Elise Menhausen, Private, von Graz nach Padua.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 29. September 1854.

Georg Loos, Glockengießer-Gehilfe, alt 51 Jahre, in der Stadt Nr. 68, an der Lungenlähmung. — Dem Herrn Josef Harand, Wahnhofts-Magazin-Auffeher, sein Kind Filomena, alt 14 Monate, in der Stadt Nr. 21, an Gebärm.-Fraisen. — Franz Renda, Institutsarmer, alt 81 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, an der Gehirn-Lähmung.

Den 1. Oktober. Gertraud Lenart, Tagelöhnerweib, alt 67 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, am äußern Brand.

Den 2. Leopold Schwert, Institutsarmer, alt 84 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, an Altersschwäche.

Den 4. Frau Katharina Alton, Handelsmanns-witwe, alt 82 Jahre, in der Stadt Nr. 259, am Nervenschlag. — Maria Jenko, Tagelöhnerwitwe, alt 72 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, an Altersschwäche. — Herr Alois Haan, Kontrolleur bei der k. k. Landeshauptkasse, alt 60 Jahre, in der Stadt Nr. 278, an den Folgen eines Blut-Extravasates in's Gehirn.

Den 5. Lukas Andishek, Schuhmachergeselle, alt 40 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 132, an der Lungenlähmung. — Dem Herrn Martin Eschopp, pens. k. k. Gefällen-Oberamts-Amts-Offizialen, seine Tochter Theresia, alt 26 Jahre, in der Stadt Nr. 308, an der Abzehrung. — Der N. N. ihr Kind Franziska, alt 15 Tage, in der Stadt Nr. 43, an Schwäche.

Anmerkung. Im Monate September 1854 sind 58 Personen gestorben.

3. 587. a (3)

K u n d m a c h u n g.

Die vierte dießjährige theoretische Prüfung aus der Staats-Rechnungs-wissenschaft oder Verrechnungskunde wird am 30. Oktober d. J. vorgenommen werden, welches mit Beziehung auf den Erlaß des hohen k. k. General-Rechnungs-Direktoriums vom 17. November 1852 (Reichs-gesetzblatt Nr. 1 v. J. 1853) mit dem Beifügen kund gemacht wird, daß diejenigen, welche durch den Besuch der Vorlesungen, oder durch Selbststudium dazu vorbereitet sind, und die Prüfung abzulegen wünschen, ihre gehörig instruirten Gesuche (§. 4, 5 und 8 des bezeichneten Ges. §. 6) innerhalb 3 Wochen anher einzusenden haben.

Von der k. k. Prüfungskommission für Verrechnungskunde.

Graz am 21. September 1854.

3. 1505

So eben ist erschienen und bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg in Laibach zu haben:

Die **Kunstschätze Wiens** in Stahlstich nebst erläuterndem Cert,

von

A. R. v. Perger.

Herausgegeben vom Oesterreichischen Lloyd.

Von diesem mit dem größten Beifalle aufgenommenen vaterländischen Unternehmen ist so eben das zweite Heft erschienen und kann von jeder Buchhandlung zur Einsicht vorgelegt werden. Sämmtliche in diesem Werke erscheinenden Bilder werden eigens für dasselbe von den bewährtesten Künstlern nach getreuen Copien der Originalgemälde in Stahl gestochen, und schon das zweite Heft liefert den Beweis, daß nicht bloß die klassischen Werke alter Meister, sondern auch die der Gegenwart in unsere „Kunstschätze“ aufgenommen werden. Das eben erschienene Heft enthält drei ausgezeichnete Stahlstiche: Titian's Grablegung Christi, Amerling's schlafende Kinder, Schnorr's Faust.

Das nächste (dritte) Heft erscheint Anfangs September.

Wien, im August 1854.

Die Haupt-Agentur des Oesterr. Lloyd.
Hoher Markt Nr. 388.

K l e i n e s

W ö r t e r b u c h

der slovenischen und deutschen Sprache,

zunächst für Slovenen, welche die deutsche Sprache lernen wollen. Dritte vermehrte Auflage. Laibach 1854. Gebunden 40 kr.

3. 1554. (3) E d i k t. Nr. 10601.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird im Nachhange zum dießgerichtlichen Edikte ad 7. Juli l. J., Nr. 7642, bekannt gemacht, daß in Folge Gesuches ad 6. September l. J., Nr. 10601, die in der Exekutionssache des Herrn Mathias Klemens von Laibach, wider Johann Novak von Slap, die auf den 7. September und 7. Oktober l. J. angeordneten exekutiven Feilbietungstagsatzungen als abgehalten angesehen werden, daher es bei der, auf den 7. November l. J. in der Amtskanzlei anberaumten 3. Feilbietungstagsatzung sein Verbleiben hat.

K. k. Bezirksgericht Umgehung Laibachs am 7. September 1854.

3. 859. (6) E d i k t. Nr. 3301.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Großlaschitsch wird dem Andreas Schniderschitsch, als gesetzlichen Erbe des den 10. April 1853 verstorbenen Mathias Schniderschitsch aus Testa aufgefördert, binnen Einem Jahre, von dem untenangesehenen Tage an gerechnet, sich bei diesem Bezirksgerichte zu melden, und unter Ausweisung seines gesetzlichen Erbtheiles seine Erbserklärung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit denen, die sich bereits erbserklärt haben, verhandelt und ihnen eingantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber vom Staate als erblös eingezogen würde, und dem sich allfällig später meldenden Erben seine Erbanspruch nur so lange vorbehalten bleiben, als sie durch Verjährung nicht erloschen wären.

Großlaschitsch den 17. Mai 1854.

3. 1572. (2)

Eine schöne schlagbare Buchenwaldung, wovon das Holz sehr leicht bis Wischostack geschwemmt werden kann, wird um den Preis von 700 fl., und eine leicht zu bearbeitende Ganzhube, mit den nöthigen Wirtschaftsgebäuden und Einrichtungsstücken, mit 40 Joch jungen Nadelholzwaldungen, im ganzen Komplex und sehr einträglich, wird um 4000 fl. verkauft, wovon jedoch nur 1800 fl. gleich, der Rest aber beliebig in zehn- bis fünfzehnjährigen Raten zu bezahlen wäre.

Diejenigen, die darauf reflektiren und die Waldung wie auch die Hube zu besehen wünschen, mögen sich wegen Abwesenheit des Eigenthümers beim Hrn. Anton Wontschina, Färbermeister in Sorla, melden.

3. 1532. (6)

Der Unterzeichnete macht hiermit ergebenst bekannt, daß er Ende d. M. von seiner Erholungsreise wieder nach Laibach zurückkehren und nach wie vor Privat-Unterricht in der englischen und französischen Sprache ertheilen wird.

Gräfenberg am 21. September 1854.

K. M. Teubel,

Lehrer der neuern Sprachen an der Laibacher Handelsschule, wohnhaft am Kongressplatz Nr. 23.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

LIX.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.680

Beim k. k. Steueramte in Oberlaibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 65.880

Hr. Matthäus Raunifar, Grundbes.	20
" Anton Richar, dto.	20
" Simon Jarz, dto.	60
" Johann Peteln, dto.	20
" Stefan Kerschinar, dto.	320
" Franz Sorz, dto.	100
" Andreas Koschier, dto.	140
" Johann Scherok, dto.	170
" Seb. Petrouz, dto.	260
" Michael Sorz, dto.	20
" Martin Gerjol, dto.	60
" Valentin Augustin, Kaffehsieder	200
" Anton Hafner, Kooperator	150
" Matthäus Hodnik, Grundbes.	120
" Lukas Tomaschizh, dto.	80
" Anton Peklai, dto.	90
" Stefan Koschnik, dto.	70
" Valentin Tauszhar, dto.	90
" Georg Leben, dto.	60
" Urban Skoff, dto.	50
" Josef Ambroschizh, dto.	40
" Paul Sodnikar, dto.	80
" Josef Sodnikar, dto.	80
" Barthl. Bhadesch, dto.	20
" Matthäus Setnikar, dto.	40
" Matthäus Saverschan, dto.	20
" Martin Sdeschar, dto.	120
" Anton Dollenz, dto.	60
" Stefan Dollenz, dto.	50
Die Gemeinde Babnagora	20
Hr. Martin Zhesnovar, Grundbes.	120
" Thomas Pelle, dto.	50
" Josef Zhesnovar, dto.	70
" Urban Sanuschkar, dto.	40
" Lorenz Leuz, dto.	40
" Lorenz Schibunif, dto.	250
" Anton Dollenz, dto.	20
" Johann Kerschinar, dto.	80
Hr. Marianna Salasnik, dto.	40
Hr. Franz Dollenz, dto.	190
" Johann Thomuz, dto.	80
" Barthl. Dblak, dto.	100
" Simon Kervina, dto.	100
" Mathias Korren, dto.	60
" Jakob Selischkar, dto.	120
" Josef Settnizhar, dto.	50
" Georg Koschier, dto.	70
" Michael Gaberschek, dto.	40
" Jakob Proßen, dto.	40
" Lorenz Banker, dto.	20
" Andreas Slana, dto.	60
" Jakob Peklai, dto.	40
" Matthäus Jarz, dto.	70
" Josef Koschuch, dto.	120
" Johann Sorz, dto.	70
" Andreas Richar, dto.	40
" Josef Zhesnovar, dto.	70
" Anton Zhischimann, dto.	60
" Matthäus Trobez, dto.	50
" Josef Weuz, dto.	120
" Johann Schufchnik, dto.	100
" Johann Sdeschar, dto.	100
" Johann Zhamernik, dto.	40
" Josef Dollinar, dto.	50
" Johann Verbizh, dto.	20
" Johann Dollenz, dto.	20
" Matthäus Sedmak, dto.	40
" Josef Tomschizh, dto.	50
" Josef Flak, dto.	50
" Anton Zhamernik, dto.	130
" Simon Kartnik, dto.	40
" Thomas Skubu, dto.	20
" Barthl. Peteln, dto.	40
" Primus Zafsermann, dto.	50
" Anton Rode, dto.	40
" Lorenz Sorz, dto.	40
" Josef Nagode, dto.	100
" Matthäus Nagode, dto.	40
" Josef Marout, dto.	20
" Franz Verbizh, dto.	80
" Andreas Verbizh, dto.	120
Hr. Helena Worschek, dto.	40
Die Gemeinde Blatnabresouza	20
" Kirche St. Jakobi in Blatna-	
bresouza	50
Hr. Georg Pesdir, Grundbes.	50
" Jakob Podobnik, dto.	90
" Georg Schittko, dto.	80

Die Kirche St. Jakobi in Schweinbüchel	20
" in Kleinligoina	40
Hr. Franz Guttnik, Grundbes.	40
Blatnabresouza, Beuke, Kleinligoina,	
Drenovagoriza u. Schweinbüchel-	
Nachbarschaften	300
Hr. Mathias Terreb, Grundbes.	50
" Georg Brenzhizh, dto.	20
" Simon Kervina, dto.	50
" Josef Zellarz, dto.	50
" Georg Zellarz, dto.	50
" Peter Terreb, dto.	50
" Matthäus Turza, dto.	50
" Urban Krishai, dto.	20
" Kaspar Fililipizh, dto.	20
" Martin Moshina, dto.	20
" Georg Paifer, dto.	140
" Johann Buttin, dto.	40
" Andreas Rator, dto.	80
" Andreas Poiser, dto.	50
" Gregor Rogouschek, dto.	20
" Josef Pischek, dto.	140
" Stefan Terzhek, dto.	70
" Josef Mölle, dto.	50
" Gregor Terzhek, dto.	70
" Matthäus Jasbar, dto.	20
" Franz Malaverch, dto.	50
" Andreas Slouscha, dto.	40
" Lukas Mölle, dto.	40
" Michael Matusch, dto.	70
" Johann Verbouz, dto.	70
" Anton Slabe, dto.	120
" Paul Jasbar, dto.	80
" Anton Slabe, dto.	40
" Franz Malaverch, dto.	20
" Johann Janiska, dto.	40
Die Gemeinde Saschar	100
Hr. Jakob Alizh, dto.	70
" Ignaz Zellouschek, dto.	800
" Georg Petkouschek, dto.	120
" Georg Wollizh, dto.	40
" Simon Jabornig, dto.	20
" Kaspar Slabe, dto.	50
" Franz Archer, dto.	100
" Georg Hodnik, dto.	90
" Franz Smuk, dto.	250
" Georg Kobau, dto.	160
" Franz Sollob, dto.	100
" Philipp Sabnik, dto.	250
" Andreas Verbizh, dto.	100
" Georg Ersche, dto.	50
" Urban Terina, dto.	50
" Georg Nagode, dto.	40
" Thomas Podlizez, dto.	70
" Franz Swettizhizh, Kooperator	200

Summa 77 030

Beim k. k. Steueramte in Laas.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen	10.990
Die l. f. Stadt Laas	400
Hr. Anton Kollouschek, Grundbes.	50
" Josef Louka, dto.	20
" Andreas Poniquar, dto.	20
" Anton Schurga, dto.	20
" Franz Masi, dto.	20
" Anton Marout, dto.	20
" Franz Mischizh, dto.	20
" Johann Laurizh, dto.	20
" Anton Bazhnik, dto.	20
" Jakob Schemez, dto.	20
" Michael Turk, dto.	20
" Martin Mramor, dto.	20
" Martin Schwigl, dto.	20
" Jerni Lach, dto.	20
" Georg Soller, dto.	40
" Gregor Lach, dto.	20
" Barthl. Grabischer, dto.	20
" Paul Jntichar, dto.	20
" Andreas Saller, 20	20
" Anton Schniderschizh, dto.	20
" Georg Tekauz, dto.	20
" Anton Turk, dto.	20
" Georg Masi, dto.	50
" Peter Miklauzizh, dto.	20
" Thomas Egonz, dto.	20
" Johann Marinzizh, dto.	20
" Anton Kerfche, dto.	20
" Mathias Ustenig, dto.	20
" Anton Masi, dto.	40
" Johann Marinzizh, dto.	20
" Johann Millauz, dto.	20
" Andreas Sterle, dto.	20
" Andreas Laurizh, dto.	100
" Georg Modiz, dto.	20
" Andreas Ekrahez, dto.	20
" Johann Sakraischek, dto.	20
" Josef Saller, dto.	20
" Georg Poniquar, dto.	20

Hr. Johann Stritof, Grundbes.	20
" Mathias Pakisch, dto.	20
" Johann Modiz, dto.	20
" Jerni Kraschouz, dto.	20
" Josef Anselz, dto.	20
" Franz Drobnizh, dto.	20
" Jerni Rudolf, dto.	20
" Anton Petrizh, dto.	20
" Johann Modiz, dto.	20
" Johann Anselz, dto.	20
" Mathias Pehzek, dto.	20
" Anton Masi, dto.	20
" Paul Modiz, dto.	20
" Gregor Sakraischek, dto.	20
" Jerni Goriup, dto.	20
" Georg Goriup, dto.	20
" Jerni Goriup, dto.	20
" Mathias Jntichar, dto.	20
" Johann Sakraischek, dto.	20
" Josef Sakraischek, dto.	20
" Jakob Koroschek, dto.	20
" Anton Meslek, dto.	20
" Jakob Sakraischek, dto.	60
" Johann Poniquar, dto.	20
" Anton Poniquar, dto.	20
" Matthäus Kovazhizh, dto.	20
" Georg Baraga, dto.	20
" Johann Koroschek, dto.	20
" Johann Mramor, dto.	20
" Johann Petrizh, dto.	20
" Johann Jntichar, dto.	20
" Elias Pirman, dto.	20
" Jerni Sterle, dto.	20
" Andreas Rudolf, dto.	20
" Johann Koroschek, dto.	20
" Anton Lach, dto.	20
" Johann Jakopin, dto.	20
" Matthäus Repar, dto.	20
" Georg Koroschek, dto.	20
" Anton Ruppap, dto.	20
" Georg Bezhai, dto.	20
" Johann Bezhai, dto.	20
" Mathias Schniderschizh, dto.	20
" Jakob Sernu, dto.	20
" Paul Dittonizhar, dto.	20
" Anton Jntichar, dto.	20
" Martin Tekauz, dto.	20
" Michael Zimpermann, dto.	20
" Georg Kraschoviz, dto.	20
" Franz Namre, dto.	20
" Josef Modiz, dto.	150
" Jerni Kraschoviz, dto.	50
" Karl Noffan, dto.	20
" Johann Pakisch, dto.	20
" Mathias Pakisch, dto.	20
Die Dorfgemeinde Neudorf.	50
Hr. Johann Petrinzhel, Grundbes.	20
" Lukas Bessu, dto.	60
" Jerni Kraschovizh, dto.	20
" Michael Dittonizhar, dto.	20
" Johann Schrei, dto.	20
Die Dorfgemeinde Metulle	40
Hr. Josef Lenizh, Grundbes.	20
" Martin Schemez, dto.	20
" Georg Sterle, dto.	20
" Georg Kozianzizh, dto.	20
" Mathias Klanzhar, dto.	20
" Jakob Kalischer, dto.	20
" Mathias Millauz, dto.	20
" Matthäus Tauschel, dto.	20
" Georg Schiuz, dto.	20
" Matthäus Schiuz, dto.	20
" Mathias Sterle, dto.	20
" Mathias Weden, dto.	20
" Mathias Klanzhar, dto.	20
" Johann Saller, dto.	20
" Johann Saller, dto.	20
" Andreas Koroschek, dto.	20
" Johann Koroschek, dto.	20
" Andreas Tauschel, dto.	20
" Jakob Roth, dto.	20
" Anton Saller, dto.	20
" Anton Schniderschizh, dto.	20
" Thomas Truden, dto.	20
" Johann Majhek, dto.	20
" Andreas Egonz, dto.	20
" Johann Majhek, dto.	20
" Andreas Zuvanzhizh, dto.	20
" Mathias Pitti, dto.	20
" Jakob Sakraischek, dto.	20
" Andreas Pitti, dto.	20
" Johann Jakopin, dto.	20
" Anton Turk, dto.	20
" Anton Beschnak, dto.	20
" Valentin Klanzhar, dto.	20
" Johann Klanzhar, dto.	20
" Andreas Ruppap, dto.	20
" Thomas Tekauz, dto.	20
" Anton Zuvanzhizh, dto.	20
" Johann Herblan, dto.	20

	Gulden
Hr. Anton Tekauz, Grundbes.	20
" Mathias Schega, dto.	20
" Georg Struckl, dto.	20
" Blas Knauz, dto.	20
" Andreas Benzina, dto.	20
" Mathias Scherjou, dto.	20
" Anton Sakraischek, dto.	20
" Anton Lenarzhizh, dto.	20
" Anton Kraschovizh, dto.	20
" Franz Gruden, dto.	20
" Johann Sakraischek, dto.	20
" Jakob Anfelz, dto.	20
" Jakob Paik, dto.	20
" Andreas Roth, dto.	20
" Johann Koroschek, dto.	20
" Andreas Koroschek, dto.	20
" Johann Koroschek, dto.	20
" Valentin Kovazhizh, dto.	20
" Thomas Tekauz, dto.	20
" Josef Strukel, dto.	20
" Johann Balland, dto.	20
" Georg Hitti, dto.	20
" Stefan Hitti, dto.	20
" Michael Tekauz, dto.	20
" Josef Tekauz, dto.	20
" Johann Koroschiz, dto.	20
" Andreas Sakraischek, dto.	20
" Anton Trolz, dto.	20
" Georg Intihar, dto.	20
" Mathias Schniderschizh, dto.	20
" Franz Sakraischek, dto.	20
" Andreas Lushar, dto.	20
" Andreas Sakraischek, dto.	20
" Anton Sakraischek, dto.	20
" Matthäus Schrei, dto.	20
" Georg Klanzhar, dto.	20
" Paul Saller, dto.	20
" Michael Klanzhar, dto.	20
" Franz Modiz, dto.	20
" Anton Anfelz, dto.	40
" Josef Sakraischek, dto.	20
" Andreas Bach, dto.	20
" Georg Strabz, dto.	20
" Anton Kraschoviz, dto.	20
" Mathias Kraschoviz, dto.	20
" Matthäus Turk, dto.	20
" Michael Hribar, dto.	20
" Jakob Roth, dto.	20
" Georg Willauz, dto.	20
" Matthäus Kraschoviz, dto.	20
" Mathias Strafschischer, dto.	20
" Georg Struckl, dto.	20
" Anton Sakraischek, dto.	20
" Martin Poniquar, dto.	20
" Lorenz Strafschischer, dto.	20
" Matthäus Bezhal, dto.	20
" Matthäus Pirmann, dto.	20
" Jakob Paulin, dto.	20
" Mathias Strukel, dto.	20
" Martin Pirmann, dto.	20
" Johann Schiuz, dto.	20
" Mathias Gorup, dto.	20
" Mathias Turk, dto.	20
" Georg Hitti, dto.	20
" Johann Drobnizh, dto.	20
" Anton Drobnizh, dto.	20
" Johann Hitti, dto.	20
" Jakob Paulizh, dto.	20
" Lukas Lenarzhizh, dto.	20
" Johann Miklauzhizh, dto.	20
" Mathias Modiz, dto.	20
" Anton Lenarzhizh, dto.	20
" Mathias Turk, dto.	20
" Lukas Wollek, dto.	20
" Matthäus Saller, dto.	20
" Mathias Knapp, dto.	20
" Thomas Koroschek, dto.	20
" Georg Mlaker, dto.	20
" Anton Bauz, dto.	20
" Johann Mlaker, dto.	20
" Ferni Schraj, dto.	20
" Anton Schraj, dto.	20
Die Pfarrkirche St. Georgi	100
" Filialkirche St. Crucis et Annä	100
" " " " Andrä	150
" " " " Antoni	50
" " " " Trinitatis	40
" " " " U. L. Fr.	40
" " " " St. Pankraci	40
" " " " Martini	20
" " " " Thomas	20
" " " " Margareth	20
" " " " Petri	60
" " " " Stefani	60
" " " " Cantian	60

	Gulden
Hr. Johann Glatzke, Grundbes.	20
" Leonhard Janesch, Pfarrer	100
" Anton Zherne, Pfarrkooperator	20
" Anton Schemez, Grundbes.	20
" Johann Josef, dto.	40
" Mathias Saller, dto.	20
" Ferni Saller, dto.	20
" Karl Hoifer, Berwalter	100
" Ferni Tomschizh	20
" Thomas Schlieker, Kooperator	120
" Mathias Ersar, Pfarrer	200
Die Filialkirche U. L. Frau zu Grosoblak	500
" Filialkirche St. Philippi et Jakobi in Raune	80
" Filialkirche St. Petri in Studenz	80
" " " " Nikolai in Hudiverch	40
Summa	16.860
Beim k. k. Steueramte in Großaschitsch.	
Gulden	
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	20.140
Hr. Anton Prasnik, Grundbes.	100
" Anton Grebenz, dto.	50
" Andreas Gnida, dto.	50
" Johann Marolt, dto.	60
" Josef Kidar, dto.	40
" Anton Dgrinz, dto.	20
" Mathias Sabnek, dto.	40
" Johann Drobnizh, dto.	90
" Anton Marolt, dto.	50
" Mathias Pintar, dto.	20
" Georg Gorup, dto.	40
" Johann Perjatu, dto.	60
" Mathias Petrizh, dto.	100
" Michael Mestek, dto.	100
" Mathias Mestek, dto.	80
" Mathias Koschier, dto.	50
" Georg Indichar, dto.	40
Fr. Helena Pinter, dto.	40
Hr. Franz Marolt, dto.	50
" Lukas Sgainer, dto.	20
" Mathias Petrizh, dto.	50
" Matthäus Leustek, dto.	50
" Georg Mallner, dto.	50
" Josef Petrizh, dto.	70
" Jakob Sabnik, dto.	50
" Barthel Lunder, dto.	50
" Valentin Brinschek, dto.	20
" Johann Brinschek, dto.	50
" Anton Lunder, dto.	40
" Georg Skerbez, dto.	50
" Anton Schittnik, dto.	40
" Anton Schittnik, dto.	40
" Anton Sobukouz, dto.	40
" Mathias Lunder, dto.	40
" Mathias Peruschek, dto.	50
" Anton Dobrauz, dto.	40
" Ferni Dobrauz, dto.	40
" Johann Leustek, dto.	40
" Andreas Peshek, dto.	40
" Simon Marolt, dto.	20
" Franz Debellak, dto.	40
" Johann Pofelnik, dto.	100
" Matthäus Perzhizh, dto.	100
" Barthel Terchlen, dto.	40
" Josef Peruschek, dto.	40
" Josef Peruschek, dto.	40
" Anton Leustek, dto.	40
" Johann Modiz, dto.	60
" Mathias Modiz, dto.	40
" Mathias Brinschek, dto.	40
" Melchior Wintar, dto.	80
" Georg Duschak, dto.	100
" Mathias Sgainer, dto.	50
" Anton Kaplan, dto.	40
" Georg Puzel, dto.	40
" Mathias Marolt, dto.	60
" Andreas Peruschek, dto.	40
" Andreas Brinschek, dto.	40
" Michael Turk, dto.	60
" Mathias Klaus, dto.	50
" Johann Petrizh, dto.	60
" Gregor Leustek, dto.	50
" Josef Hozhevar, dto.	50
" Barthel Sabukouz, dto.	50
" Franz Hozhevar, dto.	100
" Jakob Baudek, dto.	40
" Jakob Dedankar, dto.	40
" Matthäus Kotlouschek, dto.	20
" Georg Marolt, dto.	40
" Franz Puzel, dto.	20
" Johann Hozhevar, dto.	60
" Andreas Adamizh, dto.	40

	Gulden
Hr. Matthäus Puzel, Grundbes.	20
" Johann Klanzhar, dto.	20
Fr. Maria Zimpermann, dto.	20
Hr. Anton Struckl, dto.	20
" Adam Brodnik, dto.	40
" Josef Steblai, dto.	40
" Josef Garbeis, dto.	40
" Johann Sgonz, dto.	40
" Josef Duschek, dto.	40
" Anton Marinschek, dto.	40
Fr. Maria Sgonz, dto.	20
Hr. Johann Sgonz, dto.	40
" Josef Petrizh, dto.	20
" Johann Sgonz, dto.	20
" Anton Krampel, dto.	20
" Josef Schufschek, dto.	40
" Simon Purkard, dto.	40
" Anton Andolik, dto.	20
" Filip Gradischer, dto.	20
" Johann Gradischer, dto.	20
" Lukas Hozhevar, dto.	20
" Mathias Peterlin, dto.	20
" Franz Klaus, dto.	20
" Johann Sakraischek, dto.	40
" Andreas Brodnik, dto.	40
" Matthäus Zenda, dto.	40
" Josef Baudek, dto.	50
" Johann Duschak, dto.	40
" Michael Perhai, dto.	40
" Anton Schufschek, dto.	60
" Johann Kozianzhizh, dto.	40
" Jakob Perhai, dto.	20
" Kanjian Tauschel, dto.	60
" Johann Lenizh, dto.	20
" Johann Widmar, dto.	40
" Anton Usenik, dto.	20
" Josef Tomschizh, dto.	40
" Anton Klanzhar, dto.	40
" Johann Jamnik, dto.	40
" Georg Hozhevar, dto.	40
" Martin Jamnik, dto.	20
" Anton Sabukouz, dto.	40
" Gregor Gruden, dto.	20
" Paul Widmar, dto.	40
" Matthäus Gradischer, dto.	40
" Michael Gradischer, dto.	40
" Josef Hozhevar, dto.	100
" Anton Podlagar, dto.	40
" Johann Intichar, dto.	60
" Paul Klanzhar, dto.	20
" Johann Koscher, dto.	20
" Adam Tekauz, dto.	20
" Josef Zatsche, dto.	50
" Johann Usenik, dto.	50
" Martin Udouzh, dto.	100
" Matthäus Peterlin, dto.	50
" Anton Peterlin, dto.	50
" Josef Intichar, dto.	50
" Johann Peteln, dto.	50
" Andreas Sterle, dto.	40
" Martin Sterle, dto.	50
" Johann Lenizh, dto.	40
" Jakob Purkard, dto.	50
" Jakob Strafschischer, dto.	50
" Matthäus Ruppard, dto.	50
" Barthel Offenik, dto.	60
" Andreas Mauz, dto.	50
" Johann Usenik, dto.	70
" Simon Hitti, dto.	50
" Mathias Klanzhar, dto.	20
" Anton Sgonz, dto.	20
" Johann Klanzhar, dto.	20
" Mathias Koroschiz, dto.	50
" Johann Ruppard, dto.	40
" Georg Ruppard, dto.	40
" Peter Zenta, dto.	50
" Martin Jamnik, dto.	40
" Josef Zuvanz, dto.	50
Fr. Maria Zimpermann, dto.	20
Hr. Matthäus Zimpermann, dto.	40
" Johann Klanzhar, dto.	40

Summa 26.890

Hierzu die bei den übrigen k. k. Kassen
geschehenen und bereits nachgewie-
senen Einzeichnungen mit 1,283.630
ergibt sich die Totalsumme mit 2,868.010